

MARTIN A. GUGGISBERG, MARTA BILLO-IMBACH, NORBERT SPICHTIG  
BASLER AUSGRABUNGEN IN FRANCAVILLA MARITTIMA (KALABRIEN)  
Bericht über die Kampagne 2021

SEPARATUM AUS  
ANTIKE KUNST, 65. JAHRGANG 2022



65. Jahrgang 2022  
Herausgegeben von der Vereinigung  
der Freunde antiker Kunst · Basel

# ANTIKE KUNST

ZEITSCHRIFT FÜR KLASSISCHE ARCHÄOLOGIE  
REVUE D'ARCHÉOLOGIE CLASSIQUE  
RIVISTA DI ARCHEOLOGIA CLASSICA

## Inhalt

Christian Mazet, Laetitia Phialon Imagerie «orientalisante» et sceaux égéens. Réflexions sur l'iconographie et la transmission conceptuelle de l'hybridité femme-animal en Grèce ancienne (pl. 1) . . . . .	3
Antoine Hermary Le faucon et le corbeau, deux oiseaux de l'Apollon oraculaire (pls. 2–4) . . . . .	27
Agata Guirard Auf der Spur von Ritual im archäologischen Befund: Fallbeispiele aus Siedlungskontexten in Spina (FE), Italien (Taf. 5–7) . . . . .	45
Alessandra Avagliano Una testa fittile di Ercole nell'Antiquarium di Lucrezia Romana (tavv. 8–9) . . . . .	69
Esaù Dozio Griechische Vasen auf dem Weg nach Basel. Zwei Ankäufe aus dem Jahre 1874 (Taf. 10) . . . . .	86
Grabungen:	
Martin A. Guggisberg, Marta Billo-Imbach, Norbert Spichtig Basler Ausgrabungen in Francavilla Marittima (Kalabrien). Bericht über die Kampagne 2021 (Taf. 11) . . . . .	105
Martin Mohr, Alexandra Tanner, Agata Guirard Forschungen auf dem Monte Iato 2021 (Taf. 12–14) . . . . .	117

Sylvian Fachard, Karl Reber, Tobias Krapf <i>et al.</i> Fieldwork of the Swiss School of Archaeology in Greece 2021 (pl. 15) . . . . .	128
The Artemision at Amarynthos: The 2021 Season Les «maisons des dragons» eubéennes: fouille du <i>drakospito</i> d'Ilkizès Aegina, Hellanion Oros	
Julien Beck, Andreas Sotiriou Baie de Kiladha 2021 . . . . .	143

## Tafeln 1–15

Chronik 2021 . . . . .	147
Geführte Studienreisen . . . . .	149
Abkürzungen . . . . .	151
Hinweise und Richtlinien . . . . .	152
Beihefte zu Antike Kunst . . . . .	153

## Online-Berichte:

<<http://www.antikekunst.org/wp/publikationen/die-grabungsberichte/>>

Lorenz E. Baumer <i>et al.</i> , Alessia Mistretta Études et travaux archéologiques genevois . . . . .	155
Anticythère 2021 Zur urbanen Morphologie von Lilybaeum – Grabungen <i>insula IX</i> 2020–21	

Dieses Heft ist publiziert mit Unterstützung von:

Schweizerische Akademie  
der Geistes- und Sozialwissenschaften

Ceramica-Stiftung, Basel

Dr. Barbara L. Begelsbacher, Basel  
Dr. Peter Steinmann, Binningen  
UBS Switzerland AG, Basel  
Dreyfus Söhne & Cie AG, Banquiers, Basel  
Dr. Marc Fehlmann FRSA, Basel  
Dr. Annemarie Kaufmann-Heinimann, Basel  
Franziska Saager-Roš, Zürich

Wissenschaftliche Redaktion:

Prof. Dr. Lorenz E. Baumer, Genève  
Priv.-Doz. Dr. Jean-Robert Gisler, Fribourg  
Prof. Dr. Martin Guggisberg, Basel  
Prof. Dr. Sandrine Huber, Lille  
Prof. Dr. Elena Mango, Bern  
Prof. Dr. Christoph Reusser, Zürich  
Dr. Danielle Wieland-Leibundgut, Basel

Herausgeber, Verlag und Redaktion:

Vereinigung der Freunde antiker Kunst  
c/o Universität Basel, Klassische Archäologie  
Petersgraben 51, CH-4051 Basel  
Fax: +41 (0) 61 303 86 76  
<http://www.antikekunst.org>  
E-Mail: [editor@antikekunst.ch](mailto:editor@antikekunst.ch)  
[publisher@antikekunst.ch](mailto:publisher@antikekunst.ch)

Gestaltung und Bildbearbeitung:  
Simone Hiltcher

Druck:  
Hubert & Co., Göttingen  
Printed in Germany  
ISSN 0003-5688 (Print)  
ISSN 2813-2858 (Online)  
ISBN 978-3-9090-6465-6  
DOI 10.53191/AntK.978-3-9090-6465-6  
©  Inhalt unter CC-BY lizenziert

Werbung und Vertrieb:

Schwabe Verlag  
Schwabe Verlagsgruppe AG  
Grellingerstrasse 21, CH-4052 Basel  
Tel. +41 (0) 61 278 95 65  
<http://www.schwabe.ch>  
E-Mail: [info@schwabeverlag.ch](mailto:info@schwabeverlag.ch)

Nach einem pandemiebedingten Unterbruch konnte mit der Genehmigung des Ministero dei Beni e delle Attività Culturali e del Turismo im Sommer 2021 erneut eine fünfwöchige Grabungskampagne im Gräberfeld Macchiabate vom Fachbereich Klassische Archäologie der Universität Basel durchgeführt werden.

Wir danken insbesondere dem Direktor der Soprintendenza Archeologia, Belle Arti e Paesaggio per le Province di Catanzaro, Cosenza e Crotona, dott. F. Sudano, den archäologischen Verantwortlichen vor Ort, dott.ssa F. Spadolini und dott. C. Colelli, der Gemeinde von Francavilla Marittima und ihrem ehemaligen Bürgermeister, dott. F. Bettarini, sowie der Associazione Lagaria Onlus und ihrem Präsidenten, prof. P. Altieri, die uns alle mit freundschaftlicher Hilfe unterstützt haben. Danken möchten wir ausserdem dem Direktor des Museo Nazionale Archeologico della Sibaritide, dott. F. Demma, für die Unterstützung bei der Archivierung der Funde<sup>1</sup>.

Die Ausgrabungen im Sommer 2021 konzentrierten sich wiederum auf die beiden Areale Est und Collina. Im Areal Est konnten zwei Gräber des 8. Jahrhunderts v. Chr. freigelegt werden, das eine ganz, das andere nur in Teilen; ausserdem wurden die Fragmente eines als Enchytrismos gedeuteten Pithos geborgen. Im Areal Collina konnten neben zwei weiteren Pithoi drei Körpergräber ausgegraben werden.

Antike Kunst 65, 2022, S. 105–116 Taf. 11

<sup>1</sup> Die Kampagne 2021 dauerte vom 5. Juni bis zum 11. Juli 2021 und konnte im Rahmen des vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Projektes «Investigating Colonial Identity. Greek and Native Interaction in Northern Calabria (800–500 BC)» durchgeführt werden (SNF-Projekt 175613: <<https://francavilla.philhist.unibas.ch/de/home/>>). Die Ausgrabung wurde von Prof. Dr. Martin A. Guggisberg, lic. phil. Norbert Spichtig und der Grabungsassistentin MA Marta Billo-Imbach geleitet. An den Arbeiten haben MA Ilaria Gullo sowie die Studierenden der Universität Basel Michèle Ernste, Pascale Roth, Daria Kwiatkowski, Melanie Kuratli, Julie Wenger, Céline Egger, Christoph Buser, Domenico Brunacci, Iulius Bisswanger, Steven Joggi, Gregorio Aostalli, Patrick Rieger und Bernd Mühlhof teilgenommen sowie die Anthropologinnen MA Laura Rindlisbacher, Jessica Fäh, Dr. Sandra Pichler und die wissenschaftliche Zeichnerin Brigitte Gubler. Domenico Brunacci und Steven Joggi sei für ihre organisatorische Hilfe während der Grabung, respektive bei der Aufarbeitung der Dokumentation im Anschluss an die Grabung gedankt.

### *Areal Est*

Das Hauptziel der Ausgrabungen 2021 bestand in der vollständigen Freilegung des bereits 2019 entdeckten Grabes Est 15, das aufgrund seiner Tiefe damals nur zur Hälfte ausgegraben werden konnte<sup>2</sup>. Die Gräber im südwestlichen Teil des Areals Est (*Taf. 11, 7; Abb. 1*) befinden sich im Allgemeinen in grösserer Tiefe als die meisten der von uns bisher erforschten Gräber der Macchiabate-Nekropole, die normalerweise unmittelbar unter der Oberfläche liegen. Eine Erweiterung der Grabungsfläche von 2019 war notwendig, um zunächst das Enchytrimos-Grab Est 16 und anschliessend den nördlichen Teil des darunterliegenden Grabes Est 15 auszugraben.

Während die Gräber Est 15 und Est 16 im Jahr 2019 bereits recht klar umrissen waren<sup>3</sup>, entzog sich die Struktur des 2019 ebenfalls nicht komplett ausgegrabenen Grabes Est 14 einem präzisen Verständnis (*Abb. 1*). Aus diesem Grund wurde der Bereich erneut geöffnet und nach Süden beziehungsweise Südwesten erweitert.

Bald tauchten in dieser Erweiterung dicht gepackte Steine auf, jedoch ohne eine klar erkennbare Struktur zu bilden; auch Funde waren sehr selten. Erst am Ende der Kampagne kam schliesslich in einiger Tiefe nahe des Grabes Est 14 ein Keramikset zutage, auf das weiter unten unter Grab Est 18 eingegangen wird.

Südwestlich dieses Keramikensembles kam eine dichte Steinpackung aus gerundeten und kantigen Steinen und grossen Blöcken zum Vorschein, die aus Zeitgründen nicht vollständig ausgegraben werden konnte. Auch wenn die Form dieser Steinstruktur wegen der zu geringen Grösse des Grabungssektors unbekannt bleibt, spricht doch einiges dafür, dass es sich um ein weiteres Grab handelt. Zusammen mit Grab Est 18 zeichnet sich hier ein «nahtloser» Übergang zu den Gräbern des nahe gelegenen Sektors 82 ab, wo 2015 die Überreste eines (oder mehrerer) durch Arbeiten an einer Wasserleitung zerstörten Grabes (Gräber) gefunden wurden<sup>4</sup>.

<sup>2</sup> Vgl. Guggisberg – Billo-Imbach – Spichtig 2020, 97.

<sup>3</sup> Vgl. Guggisberg – Billo-Imbach – Spichtig 2020, 94–97.

<sup>4</sup> Vgl. Guggisberg – Colombi – Spichtig 2016, 62–63.

## Grab Est 15

Das Grab Est 15 wurde bereits im Sommer 2019 zur Hälfte ausgegraben, musste aus zeitlichen Gründen jedoch wieder zugefüllt werden und konnte nach der pandemiebedingten Unterbrechung erst 2021 fertig ausgegraben werden. Es handelt sich um ein für die Macchiabate-Nekropole typisches Grab aus dem 8. Jahrhundert v. Chr. von ovaler Form; es misst ca. 3,5 m in der Länge und 3 m in der Breite und ist N-S orientiert (*Abb. 2*). Der aus grossen Blöcken bestehende Rand ist gut erkennbar (US 68). Die ca. 65 cm tiefe Grube wurde in den anstehenden Boden eingetieft und grosszügig mit Steinen ausgekleidet. Der ca. 2,5 × 0,7 m messende Boden der Struktur ist mit flachen Steinen unterschiedlicher Grösse ausgelegt. Diese Eigenart unterscheidet das Grab von seinen Pendants im Areal Est, die keinen Steinboden aufweisen. Sehr gut bekannt ist die Bauart jedoch aus dem Areal Strada, wo die grosse Mehrheit der Gräber mit gepflasterten Böden versehen ist<sup>5</sup>. Die Verfüllung der Grabgrube zeigt sich musterhaft: gerundete Steine von kleiner und mittlerer Grösse (US 73) konnten im Zentrum über der Bestattung festgestellt werden. Sie war seitlich umgeben von ebenfalls gerundeten Steinen und Blöcken grösserer Dimension, mit denen die Grube bis zur Steinumrandung aufgefüllt war. Die zentrale Struktur mit den kleineren Komponenten war in den oberen Abbauschichten von einem lehmigen Stratum ohne Steine überdeckt (US 65).

Vom Skelett haben sich nur vereinzelte Reste erhalten, darunter der Schädel (*Abb. 2* Nr. 1) und Fragmente der Langknochen. Die Bestattung war N-S ausgerichtet, der Kopf lag auf der linken Seite im mittleren Bereich der Grube. Die Streuung der Skelettreste und die Beigaben deuten darauf hin, dass die Bestattung in Beinhockerlage auf der linken Seite beigesetzt war. Anhand der vorhandenen Daten kann das Alter auf etwa 25 bis 35 Jahre geschätzt werden. Für eine anthropologische Bestimmung des Geschlechtes fehlen diagnostische Charakteristika;

<sup>5</sup> Die Steinböden im Areal Strada erscheinen regelmässiger und mit ausgewählten flachen Steinen mittlerer Grösse verlegt zu sein. Vgl. beispielsweise Guggisberg – Colombi – Spichtig 2015, 100 f.

die reiche Trachtausstattung spricht jedoch dafür, dass es sich um eine Frau handelt.

Diese war mit mindestens drei tönernen Gefässen beigesetzt worden<sup>6</sup>. Im Kopfbereich (*Abb. 2* Nr. 1) wurden grosse Mengen von Miniperlen aus Bernstein (mit einem Durchmesser von 0,5 cm) gefunden. Sie waren vielleicht auf ein Tuch oder einen Schleier aufgenäht. Im Bereich oberhalb des Schädels wurden zudem ein bronzener Radanhänger<sup>7</sup>, zwei Schleifenohrringe<sup>8</sup> sowie ein Paar Ringanhänger<sup>9</sup>, bestehend aus einem Bronzering mit vier weiteren angehängten Ringen, gefunden.

Am Oberkörper befanden sich weitere Schmuckstücke aus Bronze, Bernstein und Eisen. Dazu gehören ein sehr grosser *cupolino*<sup>10</sup>, der in der Nähe der rechten Schulter angetroffen wurde, und eine grosse Zierscheibe (*disco composito*)<sup>11</sup> auf dem Becken, beide aus Bronze<sup>12</sup>. Oberhalb und unterhalb des *disco composito* befanden sich Reihen von meist tropfenförmigen Bernsteinperlen unterschiedlicher Grösse mit einem Durchmesser von 1–3 cm. Ein einzelnes Bronzeröhrchen<sup>13</sup> von etwa 10 cm Länge ist vielleicht als Teil eines Gehänges mit dem Bernstein in Verbindung zu bringen<sup>14</sup>. Ein ähnliches Röhrchen wurde zusammen mit Bernsteinperlen in Grab Strada 11 gefunden<sup>15</sup>.

Darüber hinaus wurden am Oberkörper mehrere Fragmente von 2 oder 3 schlecht erhaltenen Eisenfibeln mit flachem Bügel<sup>16</sup> und wahrscheinlich Fragmente einer Schlangenfibel<sup>17</sup> geborgen. Speziell hervorzuheben sind einige Bernsteinperlen in der Form von stilisierten Vö-

<sup>6</sup> Die Restaurierung der Beigaben und der Keramik steht noch aus.

<sup>7</sup> Inv. 2021.0485.

<sup>8</sup> Inv. 2021.0698; 2021.0699.

<sup>9</sup> Inv. 2021.0545; 2021.0546.

<sup>10</sup> Inv. 2021.0453 (*Abb. 2* Nr. 4).

<sup>11</sup> Inv. 2021.0576 (*Abb. 2* Nr. 4).

<sup>12</sup> *Dischi compositi* und *cupolini* in vergleichbarer Grösse finden sich beispielsweise in den Gräbern U16, Lettere I, T27, T57, T63, T67 der Macchiabate-Nekropole.

<sup>13</sup> Inv. 2021.0650.

<sup>14</sup> Vgl. dazu beispielsweise den Schmuck aus Grab 514 in Guardia Perticara, in: Bianco, 2011, 51.

<sup>15</sup> Guggisberg – Colombi 2021, 137.

<sup>16</sup> Inv. 2021.0658–0659; 2021.0633; 2021.0635.

<sup>17</sup> Inv. 2021.0629; 2021.0635; 2021.0638.

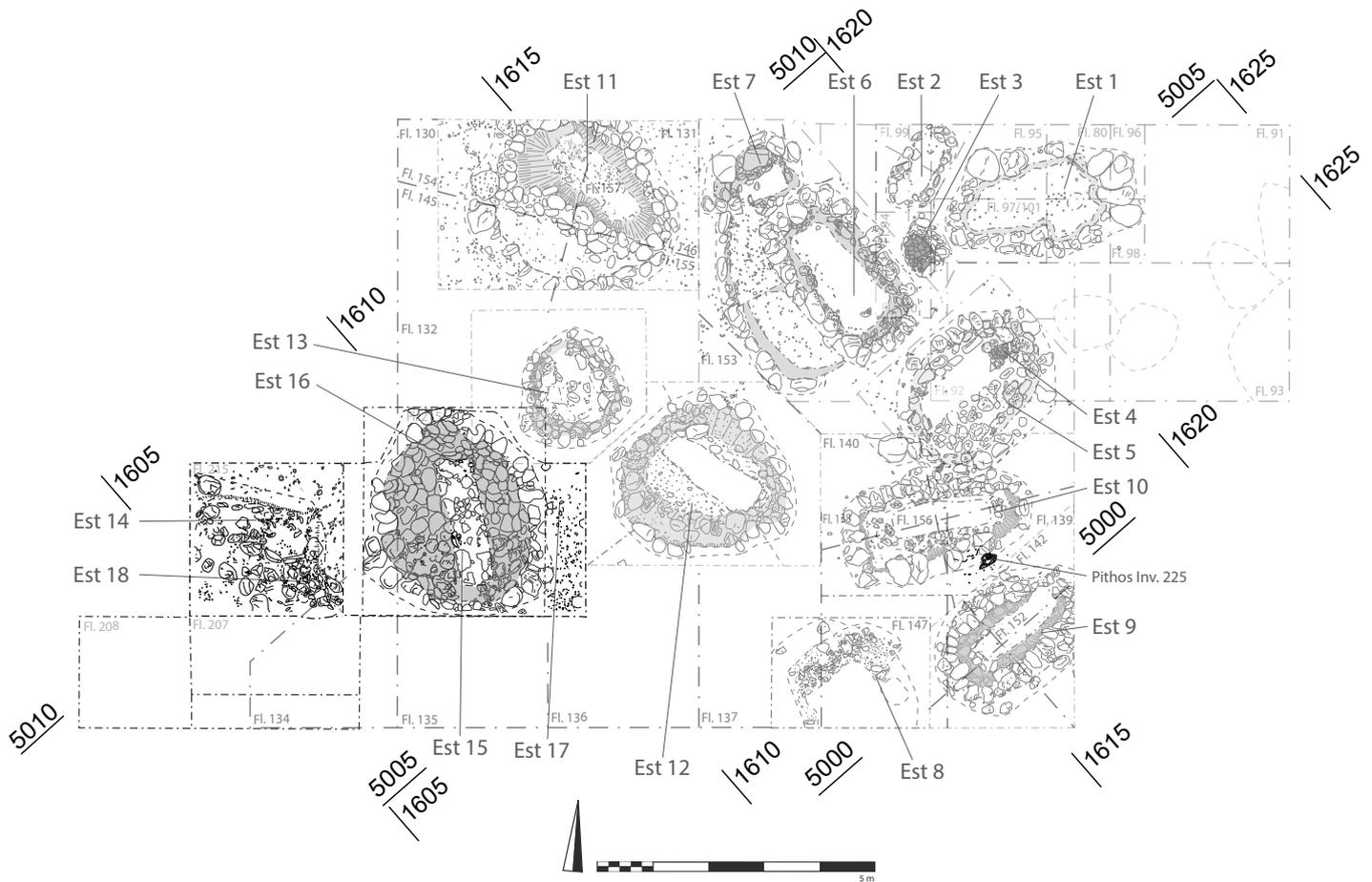


Abb. 1 Situationsplan der Ausgrabungen im Areal Est 2015–2021: Gräber Est 1–18

geln (Taf. 11, 5)<sup>18</sup>, die auch aus anderen Gräbern der Macchiabate bekannt sind und in der Basilikata bis ins 7. Jahrhundert v. Chr. weitertradiert wurden<sup>19</sup>.

Der linke Unterarm lag direkt neben dem *disco composito* und parallel zu einem kleinen Eisenmesser<sup>20</sup> von etwa 20 cm Länge. An den Fingern der linken Hand befanden sich mindestens drei Bronzeringe<sup>21</sup>, darunter ein Doppelring.

Der rechte Oberarm war mit einem mehrteiligen Ringensemble geschmückt<sup>22</sup>: Es besteht aus drei undekorierten, flach-konvexen Armringen aus Bronze und einem Spiralarmreif mit Punzdekoration, die einen Schlangenkopf (Taf. 11, 6) darzustellen scheint. Der am rechten Oberarm getragene Ringschmuck ist ein Kennzeichen vieler Frauengräber der Macchiabate-Nekropole. Beson-

ders gut ist die Trachtsitte in den Gräbern des Areals Est belegt<sup>23</sup>.

Auch im Fussbereich wurde Bronzeschmuck gefunden: mehrere bis zu 15 cm lange Spiralen<sup>24</sup>. Vergleichbare Funde von Amendolara wurden als Zehenschmuck angesehen<sup>25</sup>. Ob das auch für die Spiralen aus Grab Est 15 der Fall ist, wird zu prüfen sein. In Anbetracht der bemerkenswerten Länge der Spiralen wäre auch zu erwägen, dass diese als Schmuck des Schuhwerks gedient haben.

Im nördlichen Teil der Grabgrube – oberhalb des Kopfes – fanden sich die keramischen Beigaben. Vermutlich handelt es sich dabei um eine Olla<sup>26</sup> mit einer kleinen Tasse<sup>27</sup> darin sowie um einen Kantharos<sup>28</sup>. Da die Ge-

<sup>18</sup> z. B. Inv. 2021.0665.

<sup>19</sup> Vergleiche dazu finden sich auch in den Gräbern U 16. T 39. T 84.

<sup>20</sup> Inv. 2021.0556 (Abb. 2 Nr. 6).

<sup>21</sup> Inv. 2021.0618–0619; 2021.0637.

<sup>22</sup> Inv. 2021.0620–0623 (Abb. 2 Nr. 5).

<sup>23</sup> Vgl. Est 5. 9. 12.

<sup>24</sup> Inv. 2021.0536–0544; 2021.0547–0548 (Abb. 2 Nr. 8).

<sup>25</sup> In Amendolara, Mangosa, Grab 5, wurden Zehenknochen in der Nähe oder innerhalb von vergleichbaren Spiralen gefunden: de La Genière – Pierobon 1980, 314–315. 329 Abb. 23–24.

<sup>26</sup> Inv. 2021.0059 (Abb. 2 Nr. 3).

<sup>27</sup> Inv. 2021.0399 (Abb. 2 Nr. 3).

<sup>28</sup> Inv. 2021.0055 (Abb. 2 Nr. 2).

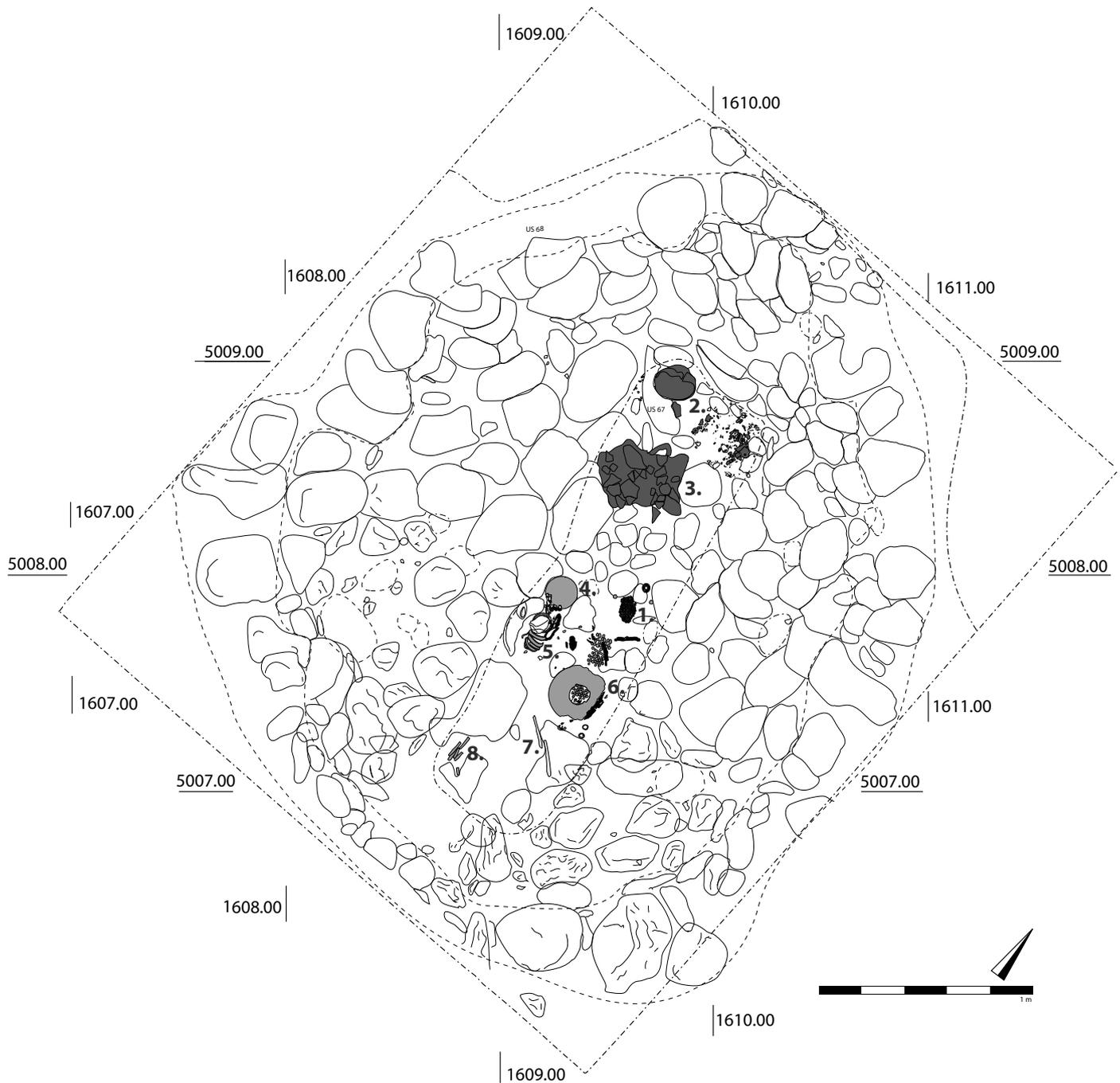


Abb. 2 Plan des Grabes Est 15: 1. Schädel; 2. Kantharos; 3. Olla und Tasse; 4. Cupolino; 5. Armschmuck; 6. *disco composito* und Messer; 7. Oberschenkel; 8. Fußschmuck

fäße noch nicht restauriert sind und die Fragmentierung recht stark ist, fallen detaillierte Aussagen zu Form und Datierung schwer. Während die Olla mit einer Tasse im Inneren zum typischen Inventar der Bestattungen in der Macchiabate-Nekropole gehört, ist der Kantharos weniger häufig. Die vier bisher bekannten Exemplare stammen alle aus Männergräbern<sup>29</sup>.

In der Nähe der Gefäßbeigaben lag ein weiteres, stark fragmentiertes Keramikobjekt<sup>30</sup>, das noch nicht sicher bestimmt werden konnte. Es besitzt einen gebogenen Rand mit einer leichten Erhöhung, die in der Mitte durchbohrt ist.

<sup>29</sup> V7. T87. Est 6; Est 11

<sup>30</sup> Inv. 2021.0062.

Zwischen diesen Keramikbeigaben befanden sich ein einzelner runder Spinnwirtel<sup>31</sup> und ein unbestimmtes Fragment eines Bronzeblechs<sup>32</sup>. Eine Bronzefibel<sup>33</sup> mit flachem Bügel wurde ebenfalls in der Nähe der Gefässe und damit etwas oberhalb der Bestattung gefunden<sup>34</sup>.

Die Ausstattung des Grabes Est 15 kann mit anderen Gräbern in der Macchiabate-Nekropole verglichen werden, zum Beispiel mit den Gräbern Uliveto 16<sup>35</sup>, Temparella 136 und 39<sup>37</sup>. Sie zeichnen sich alle durch eine grosse Anzahl an Bernsteinperlen aus, aber auch durch grossformatige Versionen des *disco composito* und des *cupolino*. Das Grab kann allgemein ins 8. Jahrhundert v. Chr. datiert werden, die Beigaben scheinen eher auf das Ende des Jahrhunderts zu verweisen.

#### Grab Est 16

In der Mittelachse des Grabes Est 15, nahe dem nördlichen Ende der Grube, wurde in der Kampagne 2019 ein Pithos<sup>38</sup> aus Grobkeramik entdeckt. Obwohl weder Objekte noch Knochen darin gefunden wurden, wird das Gefäss als Behälter für eine Säuglingsbestattung interpretiert und daher als Grab Est 16 bezeichnet<sup>39</sup>. Mehrere Scherben des Gefässes wurden bereits während der Kampagne 2019 geborgen, weitere konnten nach einer Flächenerweiterung im Sommer 2021 dokumentiert und verpackt werden. Die hohe Zahl der geborgenen Fragmente<sup>40</sup> lässt auf ein sehr grosses Gefäss schliessen, das womöglich mit Teilen eines zweiten Pithos verschlossen war<sup>41</sup>.

<sup>31</sup> Inv. 2021.0563.

<sup>32</sup> Inv. 2021.0564.

<sup>33</sup> Inv. 2021.0656.

<sup>34</sup> Eine Perforation im Bügel diente vermutlich zur Befestigung einer nicht erhaltenen Platte aus Bein.

<sup>35</sup> Zancani Montuoro 1977–79, 69–72 Taf. 29–30.

<sup>36</sup> Zancani Montuoro 1980–82, 13–16 Taf. 2–3 Abb. 2. 3. 5.

<sup>37</sup> Zancani Montuoro 1980–82, 102–107 Taf. 64–66 Abb. 37.

<sup>38</sup> Inv. 2019.0118.

<sup>39</sup> Vgl. auch den Bericht Guggisberg – Billo-Imbach – Spichtig 2020, 93–97.

<sup>40</sup> Inv. 2019.0118; 2021.0032.

<sup>41</sup> Die Restaurierung der Keramik steht noch aus.

#### Grab Est 17

Grab Est 17 ist ebenfalls bereits 2019 registriert worden. Einige Kinderzähne wurden in einem Bereich östlich des Grabes Est 15 gefunden. Obwohl mehrere Steine vorhanden waren, konnte keine Grabstruktur identifiziert werden. Auch in diesem Jahr wurde keine Grabanlage entdeckt, aber es wurden weitere Zähne gefunden<sup>42</sup>, die eine Altersbestimmung von 3–5 Jahren erlauben.

#### Grab Est 18

Wie oben beschrieben, begann die Ausgrabung im Bereich des Grabes Est 18 erst später in der Kampagne, unter anderem weil zunächst trotz zahlreicher Steine keine Grabstruktur sichtbar war und die dichte Steinlage das Vorankommen verzögerte. Aus Zeitgründen, aber auch, weil das Grab über die südliche Grabungsgrenze hinausreicht, war es nicht möglich, die Struktur vollständig freizulegen. Das Grab liegt im Süden von Grab Est 14. Erst nach dem Abtragen mehrerer Abbauschichten zeichnete sich ein Bereich mit gerundeten Steinen innerhalb einer Zone ohne Steine ab. Innerhalb dieser Steinstruktur kamen die Reste mehrerer Tongefässe sowie der Schädel eines adulten Individuums zum Vorschein. Das Keramikset besteht aus einem grobkeramischen Gefäss, das nicht vollständig erhalten oder ausgegraben ist, sowie einer feinkeramischen Olla mit Tasse darin. Ausserdem wurde ein gewickelter Bronzedraht, vielleicht ein Ohring, entdeckt.

Obschon die Struktur des Grabes nicht eindeutig bestimmt werden konnte, spricht der Befund dafür, dass die Anlage älter ist als das benachbarte Grab Est 14. Letzteres liegt am Rand auf Est 18 auf. Vermutlich sind einige Steine beim Bau des jüngeren Grabes wiederverwendet worden. Für diese Annahme spricht, dass das Grab Est 14, das keine klare Struktur aufweist, von Grab Est 18 durch eine Aufreihung von grossen Steinen und Blöcken gut sichtbar abgegrenzt ist.

Im Moment sind zur Bestattung von Est 18 nur begrenzte Aussagen möglich. Es scheint jedoch, dass der

<sup>42</sup> Inv. 2021.0053; 2021.0054.



Abb. 3 Situationsplan der Ausgrabungen im Areal Collina 2018–2021; Gräber Collina 1–14; dunkelgrau: Keramik und Knochen

Leichnam nach Südosten orientiert war, mit Kopf im Nordwesten. Die Gefäßbeigaben waren demnach, wie bei Grab Est 15, oberhalb des Kopfes deponiert. Wir müssen die Restaurierung der Gefäße abwarten, bevor wir das Grab datieren können. Es scheint jedoch plausibel, dass es ungefähr zeitgleich mit dem Grab Est 15 und älter als das Grab Est 14 ist.

#### *Areal Collina*

Im Areal Collina konnten erneut Gräber verschiedener Art und in unterschiedlichem Erhaltungszustand freigelegt werden. Die Ausgrabung 2021 betraf fünf die-

ser Strukturen, die als Grab Collina 8, Collina 11, Collina 12, Collina 13 und Collina 14 bezeichnet werden (Abb. 3). Es kamen weitere Steine zum Vorschein, die zu noch nicht untersuchten Strukturen gehören.

#### Grab Collina 11

Für das Grab Collina 11 (Taf. 11, 1; Abb. 3. 4) war keine Grabgrube erkennbar: Das sehr gut erhaltene Skelett war von Steinen bedeckt und umgeben. Die Grenze des Grabes liess sich nur annähernd bestimmen. Es handelt sich höchstwahrscheinlich um eine lange, rechteckige Struktur.

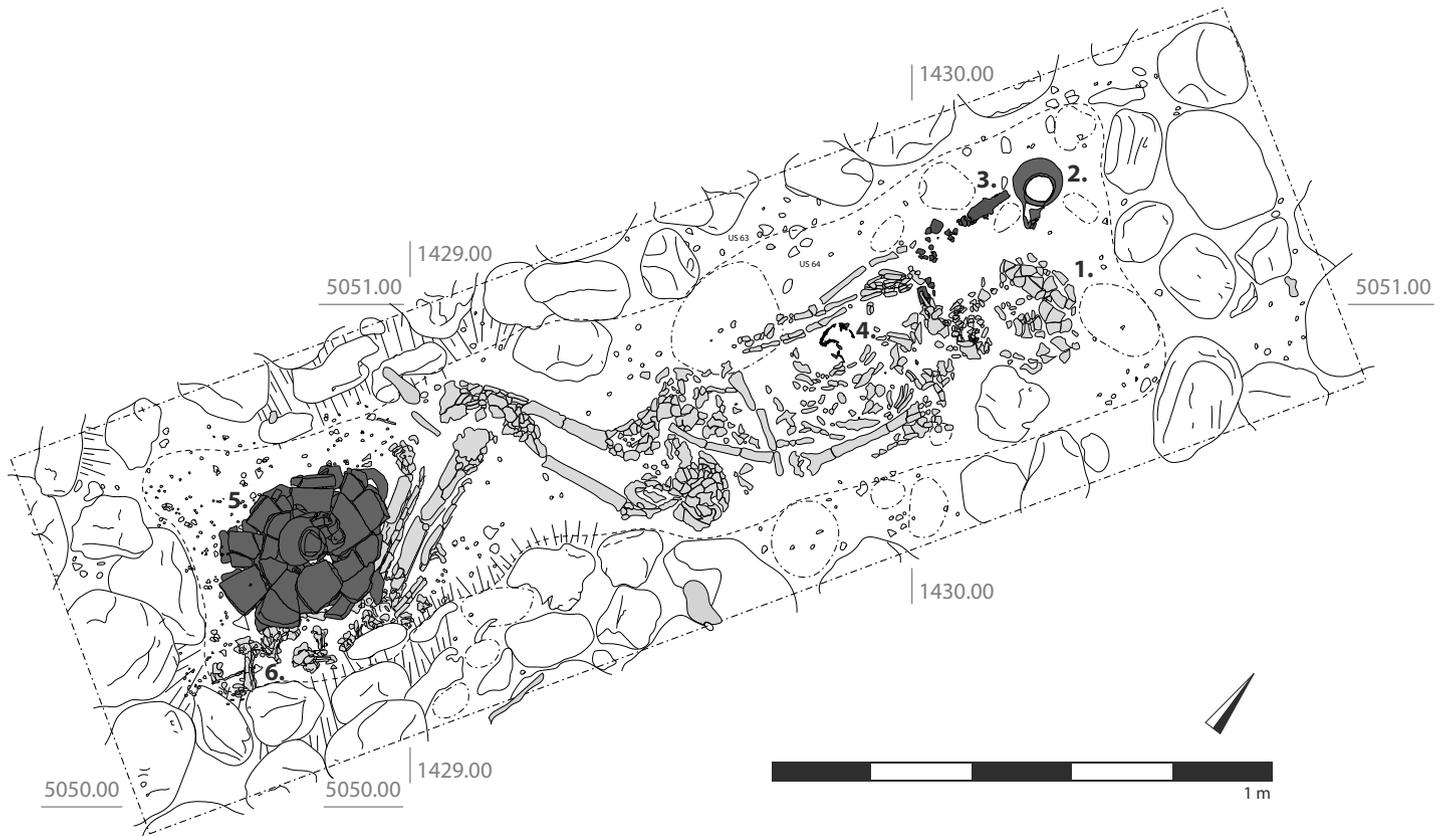


Abb. 4 Plan des Grabes Collina 11: 1. Schädel; 2. Tasse; 3. Klinge; 4. Eisenfibel; 5. Olla und Tasse; Fussknochen

Der Körper war mit seitlich angewinkelten Beinen und flach auf dem Rücken liegendem Oberkörper beigesetzt. Die Beine und der Kopf lagen auf der rechten Seite. Der linke Arm war angewinkelt, die Hand lag auf dem Bauch. Der rechte Arm war nach oben gebeugt, so dass die rechte Hand auf der rechten Schulter ruhte. Im Vergleich zu den bisher von uns entdeckten Gräbern ist dieses Skelett sehr gut erhalten. Alle Teile des Knochenbaus sind vorhanden, auch wenn sie zum Teil stark fragmentiert sind (z. B. Schädel und Wirbel).

Den verfügbaren anthropologischen Daten zufolge war die Person 30–40 Jahre alt und männlich. Die Körpergrösse wird auf etwa 1,66 m geschätzt.

Im Bereich des Oberkörpers wurden mehrere Eisenfragmente gefunden. Mindestens zwei Fragmente stammen von einer eisernen Fibel (Abb. 4 Nr. 4)<sup>43</sup>. Ungewöhnlicher ist ein weiteres, flaches Fragment, das möglicherweise als Dechsel oder als Ärmchenbeil zu deuten ist (Taf. 11, 3; Abb. 4 Nr. 3)<sup>44</sup>. Eine genaue Bestimmung steht im Moment noch aus. Das Objekt wurde in der

Nähe des nach oben gebeugten rechten Arms gefunden und könnte der verstorbenen Person in die rechte Hand gelegt worden sein.

Die keramische Ausstattung besteht aus einer Olla<sup>45</sup> mit einer Tasse (Taf. 11, 4a; Abb. 4 Nr. 5)<sup>46</sup> darin, die bei den Füßen der bestatteten Person zum Vorschein kam. Eine zweite, fast identische Tasse (Taf. 11, 4b; Abb. 4 Nr. 2)<sup>47</sup> wurde in der Nähe des Kopfes gefunden. Für die Spezifizierung und Klassifizierung der Olla muss auch in diesem Fall die Restaurierung abgewartet werden.

#### Grab Collina 12

Auch beim Grab Collina 12 (Abb. 3, 5) war es nicht möglich, eine Grabgrube zu definieren. Der Leichnam war wie üblich mit Steinen bedeckt. Die Anordnung der Steine, von denen einige senkrecht zu stehen schienen, könnte jedoch darauf hindeuten, dass der Körper in einem stabilen Behältnis, z. B. aus Holz, bestattet worden war.

<sup>43</sup> Inv. 2021.0280, möglicherweise handelt es sich um eine Schlangenfibel.

<sup>44</sup> Inv. 2021.0316.

<sup>45</sup> Inv. 2021.0221.

<sup>46</sup> Inv. 2021.0320.

<sup>47</sup> Inv. 2021.0271.



Abb. 5 Plan des Grabes Collina 12: 1. Schädel; 2. Speerspitze? Schale auf hohem Fuss; 3. Aryballos; 4. Beine; 5. Pyxis und Tasse

Da der Erhaltungszustand der Skelettreste sehr schlecht ist, liess sich die Position des Körpers nicht mehr mit Sicherheit bestimmen. Es ist möglich, dass die Person auf dem Rücken lag. Die Beine (Abb. 5 Nr. 4) wurden in einer O-Bein Position gefunden, was aber höchstwahrscheinlich auf den Stein zwischen den Oberschenkeln zurückzuführen ist. Nach den vorliegenden Daten handelt es sich um ein 2–4 Jahre altes Kind unbestimmten Geschlechts.

Mehrere kleine Bernsteinperlen<sup>48</sup> wurden im Bereich des Schädels (Abb. 5 Nr. 1) gefunden. Links vom Kopf, neben einer Schale auf hohem Fuss, kam ein eiserner Gegenstand zutage, bei dem es sich um eine Speerspitze (Abb. 5 Nr. 2) handeln könnte<sup>49</sup>. In der Macchiabate-Nekropole werden regelmässig Lanzen spitzen in Kopfnähe der Verstorbenen festgestellt. Allerdings wäre die Beigabe einer Waffe im Grab eines so jungen Individuums erklärungsbedürftig.

Darüber hinaus wurden im Bereich des Kopfes und des Oberkörpers sechs kleinere Bronzeobjekte gefun-

den, die möglicherweise von einer Halskette stammen<sup>50</sup>.

Die Keramikgefässe aus dem Grab Collina 12 weisen eine Reihe von Besonderheiten auf: In der Nähe der Füsse befand sich das grösste Gefäss (Abb. 5 Nr. 5)<sup>51</sup>, das vorläufig als Pyxis bezeichnet wird. Es enthielt eine kleine Tasse<sup>52</sup>. Zwei weitere Gefässe wurden in der Nähe des Kopfes entdeckt: eine gut erhaltene Schale auf hohem Fuss<sup>53</sup> und ein protokorinthischer Aryballos (Taf. 11, 2; Abb. 5 Nr. 3)<sup>54</sup>.

Die Schale auf hohem Fuss hat ein kleines rundes Loch unterhalb des Randes. Bislang sind keine Parallelen aus den Gräbern von Francavilla Marittima bekannt. Der ovoide Aryballos ist der erste protokorinthische Aryballos aus der Macchiabate-Nekropole<sup>55</sup>. Er datiert das Grab in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts v. Chr.

<sup>48</sup> Inv. 2021.0244; 2021.0248; 2021.0264; 2021.0296; 2021.0300; 2021.0301.

<sup>49</sup> Inv. 2021.0232.

<sup>50</sup> Inv. 2021.0100; 2021.0108; 2021.0131; 2021.0157; 2021.0158; 2021.0299.

<sup>51</sup> Inv. 2021.0102; 2021.0136.

<sup>52</sup> Inv. 2021.0102.

<sup>53</sup> Inv. 2021.0101.

<sup>54</sup> Inv. 2021.0233.

<sup>55</sup> Vgl. Gullo 2021; Mekacher – Christiansen 2008, 91–100.

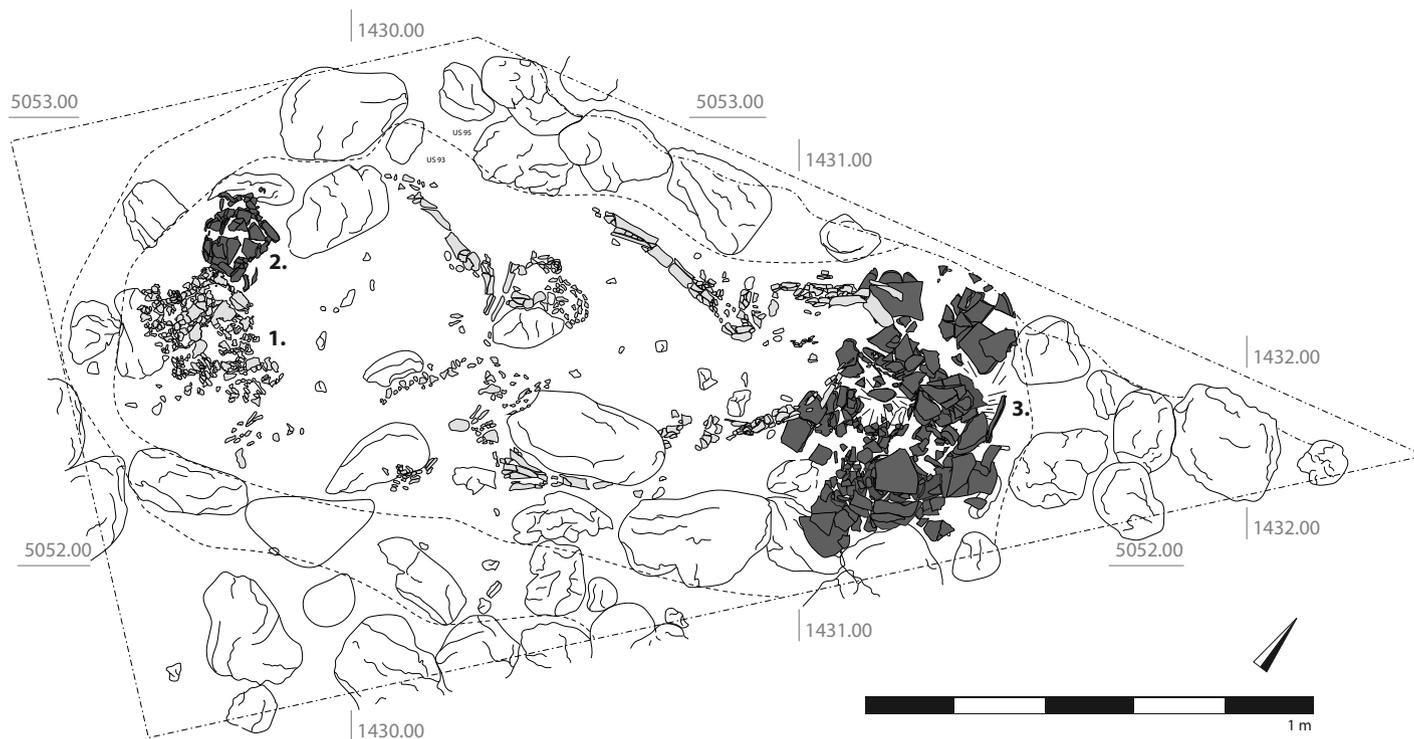


Abb. 6 Plan des Grabes Collina 14: 1. Schädel I und II; 2. Schale; 3. Olla und Tasse

#### Grab Collina 14

Das Skelett von Grab Collina 14 wurde mit dem Kopf nach Südwesten und den Füßen nach Nordosten bestattet, wahrscheinlich auf dem Rücken liegend (Abb. 6). Durch taphonomische Prozesse wurde die Bestattung stark bewegt: die rechte Körperhälfte schien sich noch in ihrer ursprünglichen Position zu befinden, während die linke Seite dem Gefälle folgend nach Norden den Hang hinunter verrutscht sein dürfte. Der Schädel (Abb. 6 Nr. 1) wurde mit Blick nach oben gefunden.

Alle Langknochen sind durch Wurzelerosion und den Druck der Steine stark beschädigt. Allerdings sind die Knochenoberfläche und die Muskelmarker dieses Individuums besser erhalten als bei vielen anderen Skeletten der Macchiabate-Nekropole. Nach den vorliegenden Daten liegt das Sterbealter bei 30–40 Jahren und das Geschlecht wird tendenziell als männlich taxiert. Der Verstorbene war etwa 1,66 m gross.

Rechts vom Schädel wurde eine kleine runde Eisenscheibe<sup>56</sup> mit einer zentralen Ausstülpung gefunden. Dabei könnte es sich um den Kopf einer Nadel handeln.

Links vom Kopf wurde eine zweihenklige Schale (Abb. 6 Nr. 2) dokumentiert<sup>57</sup>, die teilweise unter dem Schädel lag. Eine genauere Definition wird erst nach der Restaurierung des Objekts möglich sein.

Durch die taphonomischen Prozesse war das grosse Gefäss bei den Füßen (Abb. 6 Nr. 3) so umgefallen, dass Füße und Schienbeine des Verstorbenen mit einigen Fragmenten bedeckt waren. Beim Gefäss handelt es sich höchstwahrscheinlich um eine Olla<sup>58</sup> mit einem abgesetzten Fuss, die in ihrem Inneren eine Tasse<sup>59</sup> enthielt.

In unmittelbarer Nähe des Schädels von Grab Collina 14 kam ein zweiter Schädel zutage (Abb. 6 Nr. 1), der von einem Kind stammt. Ob er mit dem ersten Individuum des Grabes zu einer Doppelbestattung gehört oder ob wir es mit zwei sich ursprünglich überlagernden Gräbern zu tun haben, ist zurzeit noch unklar. Dementsprechend ist auch die Zuweisung der oben erwähnten Beigaben noch mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Sie dürften in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts v. Chr. zu datieren sein.

<sup>57</sup> Inv. 2021.0219–0220.

<sup>58</sup> Inv. 2021.0336.

<sup>59</sup> Inv. 2021.0362.

<sup>56</sup> Inv. 2021.0337.

*Weitere Funde und Befunde im Areal Collina:  
Collina 8 und Collina 13*

Bei den beiden Gräbern Collina 8 und 13 handelt es sich um zwei Enchytrismoι, die wiederum ohne Beigaben im Gefässinneren gefunden wurden. Von beiden Gefässen wurden einige Fragmente bereits während der Kampagne 2019 geborgen. Auffallend ist bei Collina 13 eine amorphe Konzentration von gereinigtem, jedoch nicht gebranntem Ton, die im gesamten Bereich des Pithos erfasst wurde. Die Tonmasse wurde sowohl auf als auch zwischen den Pithosfragmenten festgestellt, eine Besonderheit, die bislang in der Macchiabate-Nekropole ohne Parallele ist. Denkbar wäre, dass der Ton im Gefäss gelagert wurde, aber auch, dass er – vielleicht schützend – über den auf der Seite liegenden Pithos aufgetragen wurde. Trotz sorgfältiger Ausgrabung war es nicht möglich, eine spezifische Form der Tonmasse zu identifizieren.

*Ergebnisse und Perspektiven*

Im Areal Est wurde ein sehr reiches Frauengrab des 8. Jahrhunderts v. Chr. ausgegraben. Von einer zweiten, wohl derselben Zeitstufe angehörigen Grabstätte wurden der Schädel und eine Anzahl von Gefässbeigaben freigelegt. Ihre Lage spricht dafür, dass das benachbarte Grab Est 14 nachträglich an oder über die ältere Struktur gebaut wurde<sup>60</sup>. Darüber hinaus hat sich mit der Erweiterung des Grabungssektors nach Westen gezeigt, dass auch dort mit steingedeckten Gräbern zu rechnen ist und es offenbar keine Trennung zwischen dem Areal Est und dem angrenzenden Sektor 82 gibt. Alle in den letzten Grabungskampagnen im Areal Est gefundenen Strukturen liegen mehr als 40 cm unter der heutigen Oberfläche. Sie wurden zufällig entdeckt<sup>61</sup>, und es ist sehr aufwändig, sie auszugraben. Ihre tiefe Lage unterscheidet sich deutlich von jener der Gräber im westlichen Bereich des Areals Est, die sehr nahe an der heutigen Oberfläche liegen (z. B. Est 1. 5. 6. 9. 10; Grab Est 8

war bereits weitgehend erodiert). Das Gelände muss sich also in der Antike deutlich anders präsentiert haben als heute, wahrscheinlich mit einer vergleichsweise tiefen Senke im westlichen Bereich des Areals. Interessant ist auch, dass die westlichen Gräber, obwohl sie tiefer liegen, eher einem jüngeren Zeithorizont anzugehören scheinen.

Um die Chronologie der Bestattungsgruppe und die Topographie der Macchiabate, insbesondere auch des Areals Est, zu verstehen, müssen die Analysen unter Einbezug von geoarchäologischen Methoden in Zukunft weiter vertieft werden.

Im Areal Collina zeichnet sich ein immer deutlicheres Bild von der diachronen Nutzung des Bestattungsareals ab. So ist mit der Überlagerung der Gräber Collina 4 und 11 im Oberkörperbereich die direkte Überschneidung von Grabstrukturen belegt (vgl. *Abb. 3*). Während die jüngere Bestattung von Collina 4 in gestreckter Rückenlage beigesetzt war, folgt die Bestattung von Collina 11 in Hockerstellung der älteren, eisenzeitlichen Sitte. Das früharchaische Grab Collina 12 hingegen scheint dezidiert auf die Lage eines älteren eisenzeitlichen Grabes Rücksicht zu nehmen, das sich im Nordwesten des Grabungsareals vorerst nur durch seine ovale Umrandung in Form von grossen gerundeten Steinen abzeichnet (vgl. *Abb. 3*). Bemerkenswert erscheint vor diesem Hintergrund die wenig strukturierte Form von Grab Collina 11, die sich von der ovalen Monumentalarchitektur, wie sie im 8. Jahrhundert v. Chr. auf der Macchiabate vorherrscht, unterscheidet. Wurde das Grab womöglich über älteren Strukturen errichtet und, wenn ja, welche Bedeutung hätte dies für seine chronologische Einordnung? Von der Fortsetzung der Grabungen im Areal Collina in der nächsten Kampagne erhoffen wir uns eine Klärung dieser Frage und dadurch ein übergreifendes Verständnis der vertikalen Organisation des Bestattungsareals vom 8. bis zum Ende des 7. Jahrhunderts v. Chr.

<sup>60</sup> Vgl. Guggisberg – Billo-Imbach – Spichtig 2020.

<sup>61</sup> Sie waren nicht erkennbar auf den Georadaraufnahmen von 2015.

Prof. Martin A. Guggisberg martin-a.guggisberg@unibas.ch  
MA Marta Billo-Imbach marta.imbach@unibas.ch  
Universität Basel, Departement Altertumswissenschaften  
Klassische Archäologie  
Petersgraben 51  
4051 Basel

Lic. phil. Norbert Spichtig norbert.spichtig@bs.ch  
Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt  
Petersgraben 11  
4051 Basel

#### ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN

US Unità stratigrafica

#### BIBLIOGRAPHISCHE ABKÜRZUNGEN

- Bianco 2011 S. Bianco, Enotria. Processi formative e comunità locali. La necropoli di Guardia Perticara (Lagonegro 2011)
- de La Genière – Pierobon 1980 J. de La Genière – R. Pierobon, Amendolara (Cosenza). La necropoli di Mangosa, NSc 34, 1980, 305–393
- Guggisberg – Billo-Imbach – Spichtig 2020 M. A. Guggisberg – M. Billo-Imbach – N. Spichtig, Basler Ausgrabungen in Francavilla Marittima (Kalabrien). Bericht über die Kampagne 2019, AntK 63, 2020, 93–104
- Guggisberg – Colombi 2021 M. A. Guggisberg – C. Colombi (Hg.), Macchiabate I. Ausgrabungen in der Nekropole von Francavilla Marittima, Kalabrien, 2009–2016. Die Areale Strada und De Leo (Wiesbaden 2021)
- Guggisberg – Colombi – Spichtig 2015 M. A. Guggisberg – C. Colombi – N. Spichtig, Basler Ausgrabungen in Francavilla Marittima (Kalabrien). Bericht über die Kampagne 2014, AntK 58, 2015, 97–110
- Guggisberg – Colombi – Spichtig 2016 M. A. Guggisberg – C. Colombi – N. Spichtig, Basler Ausgrabungen in Francavilla Marittima (Kalabrien). Bericht über die Kampagne 2015, AntK 59, 2016, 53–65
- Gullo 2021 I. Gullo, Gli aryballoi nelle tombe arcaiche della necropoli di Macchiabate, Francavilla Marittima. Alcune osservazioni preliminari, in: Update 2020. Projekte junger Forscher / projets de jeunes chercheurs-euses / progetti della nuova leva scientifica, Bulletin der Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Klassische Archäologie (SAKA) 2021, 55–61

Mekacher – Christiansen 2008

Zancani Montuoro 1977–79

Zancani Montuoro 1980–82

(<[https://www.saka-asac-de.ch/\\_files/ugd/213c25\\_9d174cb2bfc54439b1071c-fa13aebae0.pdf](https://www.saka-asac-de.ch/_files/ugd/213c25_9d174cb2bfc54439b1071c-fa13aebae0.pdf)> [30.3.2022])

N. Mekacher – J. Christiansen, Aryballoi ovoidali e piriformi, in: F. van der Wielen-van Ommeren – L. de Lachenal (Hg.), La dea di Sibari e il santuario ritrovato. Studi sui rinvenimenti dal Timpone Motta di Francavilla Marittima, I. 1. Ceramiche di importazione, di produzione coloniale e indigena, Bollettino d'arte, volume speciale (Rom 2007) 91–114

P. Zancani Montuoro, Francavilla Marittima, Necropoli di Macchiabate, Saggi e scoperte in zone varie, Atti e memorie della Società Magna Grecia n. s. 18–20, 1977–79, 7–91

P. Zancani Montuoro, Francavilla Marittima, Necropoli e ceramico di Macchiabate, zona T (Temparella), Atti e memorie della Società Magna Grecia n. s. 21–23, 1980–82, 7–129. 140

#### TAFELVERZEICHNIS

- Taf. 11, 1 Grab Collina 11, Bestattung mit Olla (Inv. 2021.0221) zu Füßen und einer Tasse (Inv. 2021.0271) neben dem Kopf.
- Taf. 11, 2 Grab Collina 12, Schale auf hohem Fuss (Inv. 2021.0101) und Aryballos (Inv. 2021.0233) gefunden auf Kopfhöhe.
- Taf. 11, 3 Grab Collina 11, Klinge von Beil oder Dechsel (Inv. 2021.0316).
- Taf. 11, 4 Grab Collina 11, Tassen (Inv. 2021.0271; 2021.0320).
- Taf. 11, 5 Grab Est 15, Bernsteinperlen in Form stilisierter Vögel (Inv. 2021.0665).
- Taf. 11, 6 Grab Est 15, Detail der Verzierung des Armschmucks (Inv. 2021.0623).
- Taf. 11, 7 Areal Est, Übersichtsfoto während der Grabungen 2021.

## TEXTABBILDUNGEN

- Abb. 1            Situationsplan der Ausgrabungen im Areal Est 2015–2021: Gräber Est 1–18.  
Plan: M. Billo-Imbach, C. Colombi, C. Juon.
- Abb. 2            Plan des Grabes Est 15: 1. Schädel (Inv. 2021.0561); 2. Kantharos (Inv. 2021.0055); 3. Olla und Tasse (Inv. 2021.0059; 2021.0399); 4. Cupolino (Inv. 2021.0453); 5. Armschmuck (Inv. 2021.0620–2021.0623); 6. *disco composito* und Messer (Inv. 2021.0576; 2021.0556); 7. Oberschenkel (Inv. 2021.0533–2021.0534); 8. Fuss schmuck (Inv. 2021.0536–2021.0544; 2021.0547–2021.0548).  
Zeichnung: M. Billo-Imbach, S. Joggi.
- Abb. 3            Situationsplan der Ausgrabungen im Areal Collina 2018–2021: Gräber Collina 1–14; dunkelgrau: Keramik und Knochen.  
Plan: M. Billo-Imbach, S. Joggi.
- Abb. 4            Plan des Grabes Collina 11: 1. Schädel (Inv. 2021.0172); 2. Tasse (Inv. 2021.0271); 3. Klinge (Inv. 2021.0316); 4. Eisenfibel (Inv. 2021.0280); 5. Olla und Tasse (Inv. 2021.0221; 2021.0320); Fussknochen (Inv. 2021.0312–2021.0313).  
Zeichnung: M. Billo-Imbach, S. Joggi.
- Abb. 5            Plan des Grabes Collina 12: 1. Schädel (Inv. 2021.0243); 2. Speerspitze (Inv. 2021.0232); Schale auf hohem Fuss (Inv. 2021.0101); 3. Aryballos (Inv. 2021.0233); 4. Beine (Inv. 2021.0179); 5. Pyxis und Tasse (Inv. 2021.0102; 2021.0102).  
Zeichnung: M. Billo-Imbach, S. Joggi.
- Abb. 6            Plan des Grabes Collina 14: 1. Schädel I und II (Inv. 2021.0222; 2021.0369); 2. Schale (Inv. 2021.0219); 3. Olla und Tasse (Inv. 2021.0336; 2021.0362).  
Zeichnung: M. Billo-Imbach, S. Joggi.

DOI 10.53191/AntK.2022.65.105



1



2



3



6



4



5

Francavilla, Grabung 2021

- 1 Grab Collina 11, Bestattung mit Olla (Inv. 2021.0221) zu Füßen und Tasse (Inv. 2021.0271) neben dem Kopf
- 2 Grab Collina 12, Schale auf hohem Fuss (Inv. 2021.0101) und Aryballos (Inv. 2021.0233)
- 3 Grab Collina 11, Klinge von Beil oder Dechsel (Inv. 2021.0316)
- 4 Grab Collina 11, Tassen (Inv. 2021.0271; 2021.0320)
- 5 Grab Est 15, Bernsteinperlen in Form stilisierter Vögel (Inv. 2021.0665)
- 6 Grab Est 15, Detail der Verzierung des Armschmucks (Inv. 2021.0623)
- 7 Areal Est, Übersichtsfoto



7

ISSN 0003-5688 (Print)  
ISSN 2813-2858 (Online)  
ISBN 978-3-9090-6465-6